

mit einander

... und
füreinander
in der
Krise.

Glaube, Hoffnung und Liebe in Zeiten von Corona



Immer noch hat das Corona-Virus unsere Gesellschaft fest im Griff. Das kann verunsichern und Angst machen. Ich merke das bei Menschen aller Lebensalter. Gleichzeitig ist da aber auch etwas anderes, etwas, das ebenfalls „die Runde macht“. Ich höre es im Radio, sehe es auf der Straße:

Achtsamkeit und Fürsorge, auch für den Anderen, Kreativität im Umgang mit der Pandemie, gemeinschafts- und vertrauensbildende Maßnahmen. Plötzlich scheint unsere ganze Gesellschaft ein wenig verdreht. Das, was gestern noch absolut wichtig war, für uns und Andere unausgesprochen wichtig oder gar lebensprägend, scheint es heute nicht mehr unbedingt zu sein. Die Menschen haben in den zurückliegenden Monaten angefangen, nachzudenken, etwas zu ändern. Das schenkt mir Zuversicht: Menschen entfernen sich körperlich voneinander und gehen trotzdem oder gerade deswegen neu aufeinander zu. Sie wollen Hoffnung schenken, Mut machen. Dafür bin ich dankbar!

Natürlich merke ich auch bei so manchen Planungen in Pfarrei, Pfarrverband oder Dekanat, dass wir – und das seit nunmehr fast ungefähr acht Monaten und wohl auch noch mindestens für die erste Hälfte des neuen Jahres – nur auf Sicht fahren und dass sich z.B. die Vorüberlegungen und Planungen für die Erstkommunion- oder Firmgottesdienste auf nähere Zukunft hin noch verändern können oder zum vorgesehenen Zeitpunkt vielleicht gar unmöglich sein werden.

Ich rechne fest damit, dass wir auch im neuen Jahr mit diesem Auf und Ab leben lernen müssen.

In dieser nicht leichten Situation möchte ich Ihnen eine Gedicht von **Markus Henz** mit auf den Weg geben, dass Ihnen in manchen Augenblicken und über die Schwelle ins neue Jahr Stütze und Stärkung sein möge: Es trägt den Titel „da ist“.

die Angst schleicht durch die Straßen
versteckt sich unter Augenlidern
hinter Atemschutzmasken / an der Einkaufstheke
die Angst geht um / auch hier bei uns / sie ist gekommen
und wird bleiben / eine ganze Zeit lang
doch da ist mehr / mehr als diese Angst
da ist / der Glaube / der unseren trüben Blick klart
unsere hängenden Köpfe aufrichtet / der uns unsichtbar trägt
da ist auch / die Hoffnung
dass alles getan wird / dass wir über uns hinauswachsen
über unser Ego / unser allzugroßes Ich
und da ist / die Liebe
die gefragt ist, angefragt / die sich darauf freut
sich zu entfalten / den Blick zu weiten
die anderen zu sehen
aufzubrechen was in uns verengt und abgeschlossen ist
die Angst geht um / und sie wird bleiben / doch mit ihr
Glaube
Hoffnung
Liebe
diese drei / wir wollen hoffen / dass sie bleiben
auch über die Angst hinaus.

In diesem Sinne Ihnen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr 2021,

Ihr Dekan

Karsted Bayerle



„Jona und der Weg nach Ninive“ – Szenisches Konzert als CD

Eichstätt. (pde) – Die Geschichte von Jona aus dem Alten Testament hat der Pleinfelder Pfarrer Ottmar Breitenhuber aufgegriffen und zusammen mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern zu einem Szenischen Konzert verarbeitet. „Um Gottes Willen ...! Jona und der Weg nach Ninive“, heißt die CD, die im Auftrag des Dekanats Weißenburg-Wemding entstanden ist.

Der renommierte Komponist, Theatermusiker und Pianist Walter Kiesbauer schrieb die Musik und sämtliche Texte. Erzählt wird die bis heute aktuelle biblische Geschichte von Schauspieler und Musicalsänger Ansgar Schäfer aus Leipzig und Pfarrer Anton Schatz, dem Beauftragten für Kinderpastoral im Bistum Eichstätt. Ein zehnköpfiges Kammerorchester mit Profimusikern aus der Klassik- und Jazz-Szene zwischen Nürnberg und Weißenburg, sowie ein Männer- und ein Kinderchor wirkten bei der Produktion mit. Gefördert wurde das Projekt vom Innovationsfonds der Diözese Eichstätt und vom Bonifatiuswerk. Mit dem Verkauf der CD werden Familien in Lettland unterstützt. Das Szenische Konzert soll ab Frühjahr 2021 auch live auf der Bühne zu sehen sein.



Die biblische Erzählung von Jona ist Weltliteratur: Der Prophet Jona widersetzt sich einem Auftrag von Gott und flieht. Er landet im Leib eines großen Fisches und kommt nach drei Tagen frei. Wie in einem spannenden Film berührt die Hauptfigur die Tiefen der Seele. „Es ist die Geschichte von Verantwortung und Flucht, tiefem Fall und wundersamer Rettung“, sagt Ottmar Breitenhuber. Die tragischen Erfahrungen in der Corona-Pandemie haben ihn zu dem Projekt inspiriert. Produziert wurde das Musik- und Singspiel innerhalb von sechs Monaten in einem Tonstudio bei Denkendorf. Die CD ist erhältlich in verschiedenen Buchhandlungen in Eichstätt, Ingolstadt, Pleinfeld und Weißenburg (Buchhandlung Stoll, Luitpoldstraße 14, 91781 Weißenburg in Bayern; Karl Meyer Buch + Papier, Rosenstraße 11, 91781 Weißenburg in Bayern; Musikhaus Klier, Bahnhofstraße 15, 91781 Weißenburg in Bayern). Sie kann auch beim Bischöflichen Dekanat Weißenburg-Wemding in Weißenburg, Holzgase 3, oder beim

katholischen Pfarrbüro in Pleinfeld, Pfarrgasse 2, für 15 € (zzgl. Versandkosten) erworben werden.

Das Szenische Konzert soll im kommenden Jahr an folgenden Orten aufgeführt werden:

Weißenburg (Wildbadsaal) am 7. Februar und 21. März

München (Gasteig BlackBox) am 10. April

Ansbach (Onoldia-Saal) am 2. Mai

Ingolstadt (Festsaal) am 13. Juni

Gunzenhausen (Stadthalle) am 3. Oktober

Weitere Konzerte sind geplant in Nürnberg, Eichstätt und Neumarkt/Opf.

Unterstützung des Martinshauses in Lettland

Mit dem Verkauf der CD „Um Gottes Willen ...! Jona und der Weg nach Ninive“ wird das Martinshaus in Lettland unterstützt, eine Einrichtung der katholischen Kirche für Frauen in Krisensituationen. Frauen, die Gewalt erfahren haben, erhalten dort psychologische Hilfe. Schulsachen sowie Kleidung ermöglichen Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft. Das Martinshaus erhält keine finanzielle Unterstützung vom lettischen Staat. Die Kinder und Frauen sind in ihren Notsituationen gänzlich auf Spenden angewiesen. Das Bonifatiuswerk, das Hilfswerk für Katholiken in extremen Minderheitensituation, unterstützt das Martinshaus bereits seit vielen Jahren.

„Das soziale Netz in Lettland ist nur sehr grobmaschig, besonders alleinerziehende Frauen fallen da durch. Alkohol, Gewalt, aber auch die Abwanderung von jungen Vätern auf der Suche nach höheren Löhnen, tragen zum Zerfall der Familien bei. Im Martinshaus bekommen die verlassenen Frauen Hilfe: materiell und psychologisch. Denn die intensiven Gespräche mit den Mitarbeitern und die Seminare geben den Frauen neuen Mut“, erklärt der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen. Die CD zur Unterstützung des Martinshauses wird auch über den Online-Shop des Bonifatiuswerks verkauft (shop.bonifatiuswerk.de).



Nun freut euch ihr Christen

Zu diesem bekannten Weihnachtslied empfiehlt die Jugendstelle Weißenburg eine moderne Meditation für die Weihnachtszeit.



Einfach auf YouTube aufrufen und in Weihnachtsstimmung kommen.

<https://youtu.be/Si89ucAoc4o>

Extra Vorschlag: ihr könnt das Lied mit Knopf im Ohr auch unterwegs hören. Nimm dir eine Kerze und ein Feuerzeug mit, geh an die frische Luft und nimm dieses Lied in deinem Ohr mit in eine Kirche, die in der Nähe liegt.

- Mach in der Kirche eine Kniebeuge.
- Zünde dort deine Kerze an.
- Höre dabei den Refrain „Kommt lasset uns anbeten“.

So bist du ganz nah an Weihnachten und kommst mit den Hirten zu Jesus. Was an Weihnachten geschah, stimmt bis heute. In Jesus kommt Gott uns ganz nah.

So wie die Hirten ihre Knie vor der Krippe beugen, so können wir Jesus im Tabernakel verehren, wo er im Sakrament der Eucharistie bei uns bleibt.

Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet, o kommet nach Bethlehem. Christus, der Heiland, stieg zu uns hernieder.



Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort. Geh'n wir mit ihnen, Friede soll nun werden:

Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch: Gott ist geboren als ein Kind im Stalle.

Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre. Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen. Himmel und Erde bringen Gott die Ehre:

John Reading 17. Jhd.

Impuls von Anna Wagner



Liebe Leserinnen und Leser,

ich gebe es zu, die Corona-Pandemie macht auch mir Angst und auch ich frage mich des Öfteren, wie es weitergehen soll und was ich tun kann, um mich und andere zu schützen, aber dennoch im Kontakt zu bleiben und auch das zu tun, wozu ich mich berufen fühle, nämlich den Glauben weiterzugeben

und auch aus dem Glauben und dem Vertrauen auf den dreieinigen Gott heraus zu leben und im Gebet sowohl Kraft und Hoffnung zu schöpfen, als auch Kraft und Hoffnung zu geben.

Seit Beginn des ersten Lockdowns gestalte ich daher spirituelle Impulse, die ich ganz einfach mit der Kamera meines Smartphones aufnehme, danach noch ein bisschen bearbeite und dann verschicke. Zunächst gingen die kleinen Videos nur an Freunde und Familie und mit der Zeit wurden es immer mehr, die das Video empfangen. Seit September können Interessierte nun diese Impulsvideos auf dem YouTube-Kanal des Pfarrverbands Gunzenhausen abrufen. Diese Impulse zu machen macht mir selbst Hoffnung und gibt mir Kraft. Im Gebet, im Lesen und zeitgleich Hören der Heiligen Schrift

und auch im Gesang kann ich die Nähe Gottes spüren und ich fühle mich verbunden mit all jenen, die diese Impulse anschauen werden. Diese Onlinegebetsgemeinschaft und das ein oder andere Gespräch, das in Folge eines Videos am Telefon, per Whatsapp oder einem Gespräch auf dem Kirchplatz, auf dem Marktplatz oder sonst an einem Ort entsteht, verbindet mich mit meinen Mitmenschen und mit Jesus, der durch seine Auferstehung alle, die an ihn glauben erlöst hat. Er hat uns befreit und jeden Tag spricht er uns zu: FÜRCHTE DICH NICHT. Im Vertrauen auf dieses Wort dürfen wir diese Zeit bestreiten und uns von ihm getragen und geführt wissen, auch wenn die Corona-Pandemie um sich schlägt und so vieles nicht möglich ist, was uns wichtig wäre.

Verlieren wir nicht den Mut und gehen wir Schritt für Schritt, auch jetzt auf dem Weg durch den Herbst und den Advent auf Weihnachten zu und so wie am Adventskalender jeden Tag ein Türchen zu öffnen ist, so wird sich auch in unserem Leben jeden Tag ein Türchen der Freude und der Hoffnung öffnen, wenn wir mit der Offenheit und unserem Glauben auf unser Leben schauen. Wer von Ihnen im Advent tatsächlich jeden Tag ein Türchen öffnen möchte, der ist herzlich eingeladen beim Adventskalender auf dem YouTube-Kanal des Pfarrverbands Gunzenhausen dabei zu sein.

Gottes Segen und Gesundheit wünscht Ihnen
Anna Wagner, Pastoralassistentin im Pfarrverband Gunzenhausen

„Mit Gott ist alles möglich“

Auf der Wiese vor der katholischen Kirche Mariä Namen in Nennslingen feierte die Gemeinde am Sonntag, 28. Juni, einen inklusiven „Open-Air-Gottesdienst“. Die große Wiese war bereits gemäht, doch mussten kleine Heueste noch gerecht werden. Stechend heiß brannte die Sonne herunter, vom Westen kommend baute sich eine Gewitterfront auf, aber alle waren mit Begeisterung dabei, den Altar aufzubauen, die Musikecke zu gestalten, die Lautsprecher anzuschließen und diese natürlich auszuprobieren. Laut ertönten dabei die Lieder, die bestimmt in ganz Nennslingen zu hören waren. Für den Sonntag selbst waren just zur Gottesdienstzeit Regenschauer vom Wetterradar vorhergesagt. Die gut 70 Gottesdienstbesucher, die mit Decken und Campingstühlen bepackt waren, ließen sich davon nicht abhalten zu kommen. Ob zu Fuß, mit dem Auto, im Kinderwagen, mit Fahrrädern oder mit Rollatoren oder Rollstühlen kamen sie - jung und alt, eine bunte Mischung an Gläubigen aus Nennslingen und den umliegenden Ortschaften. Und alle sind trocken geblieben! Die Regenwolken sind am Gottesdienst vorbeigezogen und es konnte ein festlicher, fröhlicher und inklusiver Gottesdienst gefeiert werden.

Das Thema „Gastfreundschaft“ stand im Mittelpunkt, der Messe, die Abbé Innocent aus Burundi, derzeit in Eichstätt, zelebrierte. Margot Weeting und Roland Margraf vom Vorbereitungsteam trugen eine Geschichte vom Warten auf Gott vor. Die Kommunionkinder haben die Fürbitten gesprochen und Carola Bittner betete

gemeinsam mit behinderten und nicht behinderten Menschen das Thema „Vater Unser“ in Gebärdensprache. Sven Rühl am Keyboard und Heike Weeting mit dem Cajon sorgten für eine flotte Musik, die gerade im Freien eine „geistliche Festivalstimmung“ aufkommen ließ. In dieser anstrengenden und entbehrungsreichen Coronazeit setzte dieser Open-Air-Gottesdienst ein Zeichen im kirchlichen Umfeld, wie sehr sich die Menschen nach Gottesdienst sehnen. Mit dem stimmigen Sicherheitskonzept hatten so viele Menschen die Möglichkeit, den Gottesdienst im Freien zu besuchen. Das Vorbereitungsteam um Susanne Hirschmann-Kohler war sehr glücklich, dass der Gottesdienst so gut besucht war, dass das Wetter stimmte, und dass gerade die behinderten Menschen sich vor der „Mariä-Namen-Kirche“ sehr wohlfühlten.

„Das machen wir wieder so“, rief der ehemalige Regionalbeauftragte der Behindertenseelsorge Erich Holland dem Helferteam zu. Ein großer Dank ging auch an Pfarrer Alfred Grimm vom Referat Behindertenpastoral der Diözese Eichstätt, der den geistlichen Text des Gottesdienstes in „Leichte Sprache“ übersetzte. Schade, dass es nur wenige solche Gottesdienste gibt. Gottesdienste, die zeigen, dass Kirche lebt, offen und fröhlich ist. Und dass Kirche alle mitkommen lässt, auch und gerade behinderte Menschen.

Alexander Kohler, Nennslingen





Foto: Daniel Wanke in Parrbriefservice

Adventskalender für Paare

Die Advents- und Weihnachtszeit stellt uns dieses Jahr vor ganz neue Herausforderungen. Einerseits muss man auf liebgelebte Gewohnheiten und Traditionen verzichten, andererseits schafft das Wegfallen von gesellschaftlichen Verpflichtungen und Veranstaltungen auch Freiräume, diese Zeit ganz bewusst zu gestalten. Der Adventskalender möchte Paaren dabei helfen, diese Zeit zu nutzen sich (wieder) stärker mit dem Partner und der Partnerschaft zu beschäftigen und diese im Licht der Heilsbotschaft zu betrachten. Er versucht die christliche Spiritualität der Adventszeit mit der Ressourcenorientierung der Biographiearbeit zu verbinden. Er liegt in gedruckter Form (Format: 15 cm

x 15 cm) vor und kann zum Preis von 2 € pro Stück im Referat Ehe- und Familie (familie-sekretariat@bistum-eichstaett.de, Tel: 08421 50 644) bestellt werden. Außerdem wird es hierzu einen Online-Adventskalender geben (<https://www.bistum-eichstaett.de/ehe-familie/arbeits-hilfen/adventskalender-fuer-paare/>). Sie können ihn auch mittels des abgedruckten QR-Codes mit Ihrem Smartphone öffnen.



PD Dr. Marion Bayerl, Pastoralreferentin
Referat Ehe- und Familie

Advent und Weihnachten mit Corona: Bistum Eichstätt bietet Hilfe und Materialien



Eichstätt. (pde) – Das Bistum Eichstätt hat auf seiner Internetseite die Aktion „Hoffnungslichter im Advent und an Weihnachten“ gestartet. Ideen, Anregungen und Gottesdienstvorlagen

sind nur ein Teil der Aktion „Hoffnungslichter im Advent und an Weihnachten“ aus dem Bistum Eichstätt. pde-Foto: Fabian Gentner.

Wegen der Corona-Pandemie ist das kirchliche Leben mit den Festen und Bräuchen der Advents- und Weihnachtszeit stark eingeschränkt. Deshalb wird vieles in diesem Jahr wie gewohnt nicht stattfinden können.

Mit den „Hoffnungslichtern“ bietet die Diözese den Gläubigen eine umfangreiche Sammlung an Materialien zum Download und Ausdrucken. Sie erleichtern die Advents- und Weihnachts-

zeit trotz der schwierigen Lage feierlich zu begehen. Neben einer Ideenbörse mit kreativen Anregungen und Anleitungen gibt es bei den „Hoffnungslichtern“ auch Gebets- und Gottesdienstvorlagen für Andachten zuhause im engen Familienkreis bis hin zur Christmette für die gesamte Kirchengemeinde an Heiligabend im Freien. Außerdem bietet die Seite einen ständig aktualisierten Überblick über die jeweils geltenden Hygienebestimmungen sowie eine Auflistung der Rundfunkgottesdienste zu Advent und Weihnachten. Zu finden sind die „Hoffnungslichter im Advent und an Weihnachten“ unter:

<https://www.bistum-eichstaett.de/advent-weihnachten/>

Unser „miteinander“ wird gedruckt mit freundlicher Unterstützung von Buch- und Offset-Druckerei Braun & Elbl GmbH & Co. KG Verlag Weißenburger Tagblatt

Personalveränderungen

- **Tobias Scholz**, Pfarrer der Pfarreien Rögling und Tagmersheim sowie Pfarradministrator der Pfarreien Ammerfeld, Emskeim und Rohrbach und Leiter des Pfarrverbandes Tagmersheim-Rögling-Ammerfeld wurde mit Wirkung vom 1. November auch Pfarrer von Ammerfeld, Emskeim und Rohrbach und somit Pfarrer aller Pfarreien des von ihm geleiteten Pfarrverbandes. Mit Wirkung vom 1. September 2019 wurde er zum Pfarradministrator der Pfarreien Ammerfeld, Emskeim und Rohrbach ernannt. Im Zuge der Umsetzung des Pfarrverbandes Tagmersheim-Rögling-Ammerfeld erfolgte nun die Ernennung zum Pfarrer.
- **Pfarrer Dr. Josef Schierl**, wechselte zum 1. November als Pfarrkurat in den Pfarrverband Monheim. An seinem neuen Wirkungsort wird Pfarrer Schierl in den Pfarreien Baierfeld, Buchdorf, Flotzheim, Monheim, Weilheim und Wittesheim tätig sein, Dienstsitz ist Flotzheim.
- **Michael Sauer**, ist seit 1. September 2020 Pfarrer in Raitenbuch und Pfraunfeld. Er folgt damit **Pfarrer Bernhard Stadelmaier** nach, der in den Ruhestand ging.
- Der emeritierte **Bischofsvikar Georg Härteis** wird für die nächsten zwei Jahre die Pfarrei Pappenheim mit der Kuratie Solnhofen leiten. **Dr. Robert Rapljenović** unterstützt ihn mit einer halben Stelle dabei. Die Leitung der Pfarrei Pappenheim wurde vakant, weil der bisherige **Pfarrer Jürgen Poppe** zum 1. September in

den Ruhestand getreten ist. **Rapljenović** kehrt außerdem als Repetitor ans Collegium Orientale zurück. Die Leitung der Pfarrei Pappenheim mit der Kuratie Solnhofen übernimmt Härteis befristet vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2022.

Dr. Robert Rapljenović ist Priester der mit der römisch-katholischen Kirche unierten griechisch-katholischen Kirche.

• **Anna Wagner** hat zum 1. September Ihren Dienst als Pastoralassistentin in Gunzenhausen angetreten. Die Ausbildung zur Pastoralreferentin dauert drei Jahre.

• **Andrii Khymchuk** hat zum 1. September seinen Dienst im Bistum Eichstätt beendet. Er ist seitdem ukrainisch griechisch-katholischer Pfarrer in Bamberg. Sein Nachfolger als Kaplan im Pfarrverband Weißenburg ist **Robert Willmann**.

• **Christine Siegel** hat am 01. September ihren Dienst als Gemeindeassistentin im Pfarrverband Weißenburg fortgeführt, nachdem sie dort bereits am 01. Mai als Gemeindeassistentin im Vorbereitungsdienst begonnen hatte.

Das Dekanat Weißenburg-Wemding bedankt sich herzlich bei allen für Ihren Dienst und sagt „Vergelt’s Gott“. Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe.

Ihre Ansprechpartner & Kontaktdaten des Dekanats Weißenburg-Wemding



Dekan
Konrad Bayerle



Dekanatsreferent
Andreas Weiß



Sekretariat
Siglinde Fackelmeier

Bischöfliches Dekanat Weißenburg-Wemding

Dekanatsbüro: Holzgasse 3, 91781 Weißenburg

Tel.: 09141 8586-20

Fax: 09141 8586-87

E-Mail: dekanat.weissenburg-wemding@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag

8.00 - 12.30 Uhr



spkmfrs.de

**Miteinander
ist einfach.**

Wenn man eng mit seiner Heimat verbunden ist und sich mit beachtlichen Mitteln in vielen Bereichen des Lebens engagiert.

Kein Anderer fördert Sport, Kunst, Kultur und Soziales in der Region wie wir.



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Mittelfranken-Süd**

Schwabach • Roth • Weißenburg



**Georg Kamm
Bauunternehmung
GmbH & Co. KG**

91792 Ellingen
Hörlbacher Weg 9b
Tel.: 09141/3532
Fax.: 09141/72772
www.kammbau.de



- Hoch- und Tiefbau
- **Transportbetonwerk**
- Baustoffe
- Betonsanierung
- Kanaluntersuchung
- Pflasterarbeiten
- KammBlock